

*ARTHUR SINGER, Der Kampf Roms gegen die Freimaurerei.* Leipzig, Ernst Oldenbourg.

Keine Streitschrift, sondern eine sachlich geschichtliche Arbeit, die den Kampf der Freimaurerei seit Gründung der ersten Großloge in London gegen Rom behandelt und durch ihre politischen und kulturgeschichtlichen Verknüpfungen als Kulturdokument von allgemeiner Wichtigkeit ist.

*H. H. HOUBEN, Der gefesselte Biedermeier.* Literatur, Kultur, Zensur in der guten alten Zeit. H. Haessel Verlag, Leipzig.

Eine Fülle von Zensur-Fällen, von denen man nur sagen kann, daß die Art ihrer Erzählung den Titel lebendig macht.

*LEONARDO DA VINCI, Traktat von der Malerei,* Verlag Eugen Diederichs, Jena.

Der Traktat ist eine Kompilation, der Versuch, Verlorengangenes aus den Notizen Leonardos wiederherzustellen nach dem besten Versuch der Bibliothek Urbino, heute Codex 1270 der Vaticana, nach Mancis Versuch 1817 endgültig exakt 1882 von Heinrich Ludwig herausgegeben und übersetzt, jetzt erneuert. Aktuell ist heute der polemische Teil gegen die Literaten, aufregend der Kampf gegen Michel Angelo. Das Theoretische über Malerei für den Kunstmenschen überzeugend, weil hier Erfahrungen brauchbar technisch-mathematisch und nicht gefühlsmäßig wolkig ausgedrückt werden. Das Malerische ist immer richtig, mag auch das Physikalische überholt sein.

*MAX DVORAK, Das Rätsel der Kunst der Brüder van Eyck.* Piper & Co. Verlag, München.

Die Neuherausgabe des „Rätsels“ nach 20 Jahren zeigt nur, daß dieses immer schon schwer zugängliche und seit langem vergriffene Werk heute unentbehrlich ist, nicht nur als kunstgeschichtliches Standardwerk über einen nie wieder so gründlich behandelten Gegenstand, sondern was wichtiger erscheint, als Gegengewicht gegen die von stets gebrauchsfertiger Einfühlung begleiteten neueren Publikumsbücher.

*PAUL WESTHEIM, Oskar Kokoschka.* Paul Cassirer Verlag, Berlin.

Wenn schon über jüngere, lebende Künstler Monographisches erscheinen soll, so liegt der Wert solcher Arbeit weit mehr im Material als im Kritischen, da es notwendig an Entfernung, also an Perspektive fehlt. So auch hier. Man gerät allzuleicht ins Lyrische. Das Bildmaterial zusammengebracht zu haben, ist ein bedeutendes Verdienst.

*DAS WERK DES VITTORE CARPACCIO.* Ausgewählt und dargestellt von Wilhelm Hausenstein. Stuttgart 1925, Deutsche Verlagsanstalt.

Wenn auch die subjektivistische Schreibart nicht jedermanns Sache sein mag, wesentlich ist, daß die Einführung empfänglich machen will zum Genuß der 76 Tafeln, auf denen mit gutem Instinkt die entscheidenden Werke Carpaccios abgebildet sind, um, wie es der Zweck des Buches ist, dem die Kunst nur unmittelbar liebenden Menschen zu dienen.

*RUD. H. BARTSCH, Eine altwiener Geschichte von der verdammten Seele des Herrn Kläuser.* Mit Bildern von Hans Alexander Müller.

Da nun einmal dieser leicht angekitschte Wiener Ton echter ist als alle widersetzliche Intellektualität, so gelingt Bartsch die durch den Gegenstand gezeugte Romantik aufs beste.